**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 9 (1893)

**Heft:** 41

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schmieren. Solcher Schiergefässe gibt es eine grosse Zahl, die alle aufzuzählen hier zu weit führen würde. Man kann dann bei sehr geringem und doch genügendem Verbrauch an Schmiermitteln die Wellen in den Lagern stets kalt und leicht laufend erhalten. Der die Wartung der Lager besorgende Arbeiter soll ferner von Zeit zu Zeit die Befestigungsschrauben der Lagerkörper und Lagerschalen kontrollieren, ob dieselben sich nicht gelöst haben. Sind derartige Fehler eingetreten, dann müssen sie sofort abgestellt werden, da ein Uebersehen derselben starke Beeinträchtigungen im leichten Gange der Transmission hervorbringen kann. Schlimmstenfalls kann aber auch durch das Uebersehen solchen Fehlers eine Transmission mit einemmal heruntergerissen werden.

"Der letzte noch sehr wichtige Teil der Transmissionsanlagen sind die Riemen. Diese müssen, wenn aus Leder bestehend, genau gerade und aus gleichartigen Lederstücken gefertigt sein. Die Anspannung der Riemen treibe man nicht weiter, als für die Uebertragung der Kraft unbedingt nötig ist. Jede übermässige Anspannung der Riemen schädigt diese und vermehrt meistens unnötig die Reibung der Wellen in den Lagern. Den Abstand der durch Riemen mit einander zu verbindenden und genau parallel auszurichtenden Wellen nehme man nicht zu gering an, da ein langer Riemen besser zieht als ein kurzer. Bei horizontalen Riemenläufen sei der untere Lauf stets der treibende, wodurch der Winkel, mit dem der Riemen die Scheiben umspannt, vergrössert wird und man eine bessere Adhäsion des Riemens erzielt. Beim Auflegen des Riemens achte man darauf, dass die Ueberlappungen der einzelnen Lederstücke nicht gegen die Scheiben laufen; es muss also an der Laufseite der Lappen des vorangehenden Stückes unter dem des nachfolgenden Stückes liegen. Neue Riemen, die weniger gut durchziehen, als eingelaufene Riemen, weil sie sich noch nicht genügend an die Scheiben anschmiegen, suche man nicht durch übermässiges Anspannen zum Durchziehen zu bringen, sondern fette sie lieber mit Talg oder einem Lederfett ein. Die Breite der Riemen sei etwa 1/10 geringer als die Scheibenbreite, damit sie bei schwankendem Lauf nicht über die Scheibenkanten gehen. Mit dem Durchmesser der Riemenscheiben gebe man, wenn irgend angängig, nicht unter die 80fache Riemendicke, bei starken Doppelriemen halte man sogar die 100fache Riemendicke als kleinsten Scheibendurchmesser ein, wenn man einer zu raschen Riemenabnutzung vorbeugen will.

"Neben den Riemenscheiben, von denen Riemen öfters abgeworfen werden, bringe man stets Riemenfänger an, damit die Riemen nicht auf den Wellen schleifen. Erstens einmal leiden die Riemen durch die dauernde Reibung an einer Stelle, und dann kann der Riemen sich leicht um die Welle wickeln, wenn dieselbe durch verharztes Oel klebrig geworden ist.

"Fassen wir die vorstehenden Betrachtungen noch einmal kurz zusammen, so ergeben sich folgende zu beachtende Punkte:

- 1) Genaue Bestimmung der Wellenstärken nach den zu übertragenden Kräften bei möglichst hoher Umdrehungszahl.
- 2) Beschaffung genau gedrehter und gerichteter Wellen, sowie genau rund laufender Kuppelungen und Riemenscheiben, die von leichtem Gewicht und genau ausgewuchtet sein sollen.
- 3) Einkauf nach Stückpreisen.
- 4) Genaue Montage der Transmission durch zuverlässige Monteure.
- 5) Sorgsame Wartung der Transmission, die gleich wie alle anderen Maschinen einer Fabrik sorgsam zu behandeln ist.

Die ersten 4 Punkte wird jeder Reflektant auf eine Transmissionsanlage am besten und leichtesten erfüllt erhalten, wenn er sich von Hause aus an eine Fabrik wendet, die den Bau von Transmissionen als Spezialität betreibt."

## Bau-Chronik.

Bauwesen in Zürich. Der Architekt Ernft'iche Neubau "Metropole" am Stadthausquai ift nunmehr aufgerichtet worden. Der Gebäudekoloß nimmt sich prächtig aus. Möge ber Bau herrn Architekt Ernst und seinen Mitteilhabern auch finanziell recht gut lohnen.

— Mitte Januar soll mit dem Bau der Gebäude der kantonalen Gewerbeausstellung begonnen werden. Zahlreiche Arbeiter dürften zur sonst flauen Beit dort Besichäftigung finden.

Heber die neue Rirche der romifchtatholifden Gemeinde in Unterftraß machte Berr Architekt Barbegger aus St. Gallen im Burcher Architektenverein einige Mitteilungen. Auf Anraten bes Runfthiftorifers Bater Ruhn in Ginfiedeln mahlte man, fo führte ber Redner aus, die Form der Bafilita, hauptfächlich ber billigen Gritellung wegen. Bei biefem Stil fann bie Malerei in einer Beife gur Berwenbung gelangen, welche dem nur successiven Eingehen der Mittel am besten entspricht. Es burfte fechs bis zehn Jahre dauern, bis die Rirche gang vollendet ift. Doch wird fie ichon nächstes Frühjahr benütt werben. Der Plat foll auch ein Pfarrhaus erhalten, welches freilich die iconfte Bartie ber Rirche zudecken wird. Die Kirche bietet Raum für 2000 Personen. Der im Projekt vorgesehene zweite Turm wurde aus Sparsamkeitsrudsichten nicht ausgeführt. Die Berwendung von Runstfteinen hängt besgleichen mit finanziellen Rücksichten gusammen, wie auch die Säulen als Imitation von Granit gehalten find. Auf diese Weise war es möglich, den Rohbau für 240,000 Fr. zu erftellen. Die Malerei foll nach einem Florentiner Borbild ausgeführt werden. Die "Liebfrauenkirche" als Ganzes wird sich durch die Stilart, so schloß ber Rebner, als etwas Specifiches, von ber Umgebung gut abheben.

Gifenbahnbaute. Kaum hat die Papierfabrik Biberift die elektrische Kraftübertragung von Rondchatel nach Biberist fertig gestellt und in Betrieb gesetz, so bringt diese rührige Firma schon wieder ein neues Projekt zur Aussiührung, indem sie die dem gleichen Geschäft gehörende Holzstofffabrik in Rondchatel durch ein Rormaleisenbahngeleise mit der circa zwei Kilometer entsernten Station Reuchenette verbinden läßt.

Der handwerfer und Gewerbeverein der Stadt Bern ersucht den Regierungsrat um eine Subvention zum Umbau des Kornhauses für die Zwecke des Gewerbemuseums und der handwerkerschule.

Der Gemeindeausschuß von Winterthur empfiehlt ber Gemeindeversammlung ben Ban eines Anabense fund ar = schulbauses auf bem St. Georgenplat. Die Kosten sind auf rund 400,000 Fr. angeschlagen.

Die Dampffäge in Safenwyl wird nun befinitiv wieder aufgebaut. Es hat fich zu diesem Zwede eine Aftiengesellsichaft gebilbet. Renes Leben blüht aus ben Ruinen!

Am Klosterban Muri sind recht hübsche bauliche Beränderungen in der letten Zeit vollzogen worden. Im sübswestlichen Teil, anstoßend an den von der Bezirköschule besseten Flügel, ist ein prächtiger Saalbau entstanden, wie man im Kanton wenige finden wird. Die hohen, gothischen Bogensenster zieren prächtige Clasmasereien, auf der Ostseite die Wappen des Freiamts, des Kantons, der Eidgenossenschaft und der frühern Abtei, sowie die Symbole der Turnerei und der Schügengesellschaft in feiner, kunstvoller Ausführung tragend. Ebenso scho sind auch die phantasievollen Decksmasserien.

Die Schulgemeinde Gottlieben wird nächsten Frühling ben Bau eines neuen Schulhauses in Angriff nehmen, zu bem Architekt Seifert in Areuzlingen die Pläne geliefert hat. Das neue Schulhaus wird ein zweistöckiger, schöner Steinbau werben, ber ben Anforderungen, die man in der Neuzeit an ein Schulgebäude stellt, bestens entspricht. Die Bauleitung wird Hrn. Architekt Seifert übertragen.

Der Gemeinderat von Deleberg hat die Frage der Wasserversorgung der Stadt mit Hochdruckreservoir an die Hand genommen und Hrn. Prof. Koby mit dem Studium der Quellenforschung beauftragt.

# Gleftrotednische Rundschau.

Unter der Firma Elektrizitätswerke Davos gründet sich, mit dem Sit in Davos-Blat, eine Aktiengesellschaft, welche die Erzeugung elektrischer Kraft und speziell elektrischen Lichtes zum Zweck hat. Die Gesellschaftsstauten sind in der Generalversammlung vom 9. September 1893 festgestellt und genehmigt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist eine unbestimmte. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 350,000.

Bucher und Durrer haben beim Stabrat Qugern bas Gefuch um Konzeffion von eleftrischen Stragenbahnen geftellt. Damit aber begnügen fie fich nicht. Sie haben von der Korporation Rerns bas Recht erworben, die Quellen auf ihrem Gebiete im Meldthal zu faffen und abzuleiten. Das Waffer (minbeftens 700 Liter per Setunde) foll nun bei Buben in ein Reservoir gefaßt und von ba mit 258 m Befäll in ber Drudleitung bis Unterbuchen geleitet werben. So murbe eine Rraft von 1750 Pferben erzeugt, die nach Luzern und Rriens geleitet werden foll, wo mindestens noch 1300 Pferbefrafte gur Berfügung blieben. Die Unlagetoften find nach bem "Lug. Tagbl." für bie Unlage mit Benützung bes einen Befälles auf 1,100,000 Fr., bei ber zweiten Un= lage auf 1,330,000 Fr. berechnet. Lugern murbe also fehr billig zu einer konftanten Rraft kommen. Die Gewinnung ber fehr viel teurern Rrafte ber Reug bliebe bann ber Bufunft porbehalten. Vorderhand wird bie Stadt die beiden Projette prufen und bas beffere mahlen.

Glektrizität in Baden. Die Clektrizitätsgesellichaft hat infolge Zunahme des Licht= und Kraftkonsums die Erstellung einer britten Turbine beschlossen.

Elektrische Beleuchtung. Lippuner, Mühlebesiger in Ticherlach, hat in seinen Gebäulichkeiten die elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Thnamomaschine, welche für 54 Lampen zu 16 Kerzenstärken berechnet, mit einer Klemmspannung von 65 Bolt, funktioniert ausgezeichnet. Ersteller ist herr L. Bollhalter, Monteur und Maschinist von der elektr. Beleuchtung Wallenstadt.

Unfälle in der Elektrizitätsindustrie. In Lyon find Bersuche angestellt worden über Unfälle, welche in der an Umfang so gewaltig zugenommenen Elektrizitätsindustrie vorkommen mit besonderer Bezugnahme auf die in Amerika ausgeführten Tötungen von Menschen und Tieren mittelst Elektrizität. Die aus den Experimenten gezogenen Schlisse

find: Die Glettrigität icheint auf folgende zwei Arten gu toten 1. indem fie mechanische Berletungen ber Blutgefaße und bes Nervensustems hervorbringt; 2. indem fie bie Ber= richtungen ber Sauptorgane entweder gang ober teilmeise unterbricht (Stillftand bes Bergens, Unterbrechung ber Atmung, ber Blutcirkulation 2c) Die erftere Todesart entspricht haupt= fächlich der Wirfung des Bliges, sowie der plöglichen Entladung ftarter Batterien, mit einem Worte: ber gerreißenden Entladungen; man begegnet ihr felten ober nie bei indufteiellen Unfallen; hier ift im Begenteil die zweite Art beinahe Regel. Bom prattifchen Gefichtspunkte unterscheiben fich diese zwei Wirkungsarten dadurch, daß die erftere den ficheren Tod im Gefolge hat, während bei ber zweiten eine Art Scheintob eintritt, aus welchem man bas Individuum wieder jum Leben bringen fann, indem man fünftliche Atmung einleitet, mas aber fofort nach bem Unfalle gefcheben muß. Gin berart Betroffener ift alfo gang wie ein auf andere Urt Erftidter gu behandeln. Bas nun die eleftrifche Sinrichtung betrifft, fo ift biefe ein tompligierter Progeg, beffen Belingen noch bagu fehr unfich'r ift. Mit Sicherheit fann man noch nicht einmal ein acaffeliges Raninchen toten, felbft wenn man einen Strom von 2500 Bolts und 15 Amperes an= wendet, tenn man fann es gewöhnlich turch Unwendung fünfilicher Atmung wieder zum Leben bringen. Die in Amerika gur hinrichtung verwendeten Maschinen maren aber noch nicht fo mächtig und hatten nur einen Strom von 1500 Bolts. Selbst die Maschinen, welche bei ben Bersuchen in Lyon gebraucht murben und Strome von 8000 Bolts Spannung erzeugten, toteten nicht ficher.

# Verschiedenes.

Bernische Schuhindustric-Gesellschaft in Bisten. Unter dieser Firma ist eine Gesellschaft in Bisdung begriffen, welche eine Hebung der einheimischen Schuhindustrie bezweckt. Zur mechanischen Anfertigung feinerer und billigerer Artikel würde eine Fabrik in Biglen eröffnet, während die gröbere, solidere und daher teurere Arbeit im Hause des Arbeitsnehmers erstellt würde. Als Leiter des Geschäfts ist Herr Meili in Turbenthal, Redaktor der "Schweizer Schuhmacher-Zeitung", gewonnen. Das Grundkapital ist auf 150,000 Fr. (750 Aktien zu 200 Fr.) festgesett. Zur Errichtung der nötigen Gebäulichkeiten, welche im Oktober 1894 fertig sein sollen, ist den Initianten ein Grundstüdt mit genügender Wasserfaft bereits angeboten.

Im Initiativomite figen die Herren Neuenschwander jun. in Oberdiesbach, Schuhmachermeister Zugg in Biglen, Großrat Bigler, Regierungestatthalter Lenz und Nationalrat Bühlmann

Schuhmacherei. Dieser Tage hat J. Gobeli in St. Stephan (Bern) eine Erfindung gemacht, welche für alle Schuhmacher von großer Bedeutung ift. Er erfand nämlich eine Art Rähnadel zum Nähen von Lederzeug aller Art vom feinsten bis zum gröhsten Stoff. Das lästige Eindrehen von Schweinsedorsten, sowie das langweilige Anfertigen von sog. Drähten auf die disherige Weise fällt ganz weg. Die Nadel nimmt den Faden oder Draht einfach nach und nach vom Knäuel weg, wie die Maschine. Ein hiesiger Schuhmachermeister hat die Erfindung geprüft und als sehr praktisch bezeichnet, man kann damit doppelt so schnell nähen, als auf die bisherige Art. Der Erfinder gedenkt seine Erfindung patentieren zu lassen. Tüchtige Fadrikanten würden mit der Anfertigung obiger Nadel ein glänzendes Geschäft machen können.

† Ingenieur G. A. v. Gonzenbach in Aarau. Dem in St. Gallen verstorbenen Herrn Georg August v. Gonzenbach sind in verschiedenen Blättern Borte warmgefühlten Nachrufs bereits gewidmet worden. Sie mögen heute ergänzt werden durch die Wiedergabe bessen, was das "Aarg. Tagbl." über den Verstorbenen und speciell über dessensen bienste um die Stadt Aarau schreibt, in welcher Herr v. Gonzens